

Highlight



Am 13.10. leitete unsere Zweitligassistentin Alina Lange (links im Bild) gemeinsam mit ihrem Team um Schiedsrichterin Sina Gieringer und Ronja Bricke aus dem Südbadischen Fußballverband die Partie 1. FC Union Berlin gegen Eintracht Frankfurt II. In einem umkämpften, hochklassigen Zweitligaspiel unterlagen die Eisernen Ladies dem Nachwuchs der Eintracht letztlich mit 1:2. Das Spiel wurde vor 5772 Zuschauern in einmaliger Atmosphäre im Stadion An der alten Försterei ausgetragen und war auch für die Schiedsrichterinnen ein unvergessliches Highlight.

**Vereinsmitteilungen des „Freundeskreises der
Schiedsrichter des Fußballkreises Darmstadt“**



ICH WILL
die Welt verbessern.
WIR AUCH.
Die richtige Entscheidung.
Ausbildung bei Evonik.

Wir bei Evonik arbeiten schon ziemlich nachhaltig. Aber das reicht uns noch nicht. Wir wollen mehr tun: für den Klimaschutz, intakte Ökosysteme und eine bessere Zukunft, wollen Transportwege optimieren, Abfall und Abgase verringern. Das ist unsere Mission. Gemeinsam mit dir wollen wir daran arbeiten. Jeden Tag. Werde Teil eines modernen und kreativen Unternehmens, das die Welt von morgen besser macht. Finde deinen Weg über unsere vielfältigen Ausbildungen und dualen Studiengänge.



In dieser Ausgabe...

Thema	Seite
Geburtstage	3
Hier spricht der KSO	4
Der Lehrwart spricht	5
Portrait Jungschiedsrichter	7
Portrait aktiver Schiedsrichter	9
Termine und Pflichtsitzungen	10
Neulingslehrgang 2025	10
Ehrungsabend 2024	10
Neues aus der Vereinigung	11

Antworten

3. Weiterspielen
2. Tor/Anstoß
1. Tor/Anstoß, Verwarnung wegen absichtlichen Handspiels

Regelfragen

1. Ein Verteidiger spielt den Ball absichtlich mit der Hand im eigenen Strafraum, um ein Tor zu verhindern. Der Ball bleibt im Spiel, und der Angreifer schießt den Ball dennoch ins Tor. Wie entscheidet der Schiedsrichter?
2. Die verteidigende Mannschaft führt einen indirekten Freistoß im eigenen Strafraum aus. Der Verteidiger spielt den Ball nach vorne und ein Mitspieler läuft zum Ball. Noch bevor er den Ball erreicht, schießt ein Angreifer, der sich bei der Freistoßausführung außerhalb des Strafraumes befunden hatte, den Ball direkt ins Tor. Wie entscheidet der Schiedsrichter?
3. Ein Verteidiger versucht im eigenen Strafraum, den Ball zu klären, und spielt ihn dabei unabsichtlich mit der Hand. Der Ball prallt zu einem Stürmer, der sofort aufs Tor schießt, aber der Torwart hält den Ball. Wie entscheidet der Schiedsrichter?

Geburtstage

Bis zum Erscheinen der nächsten Ausgabe feiern folgende Kameraden einen bemerkenswerten Geburtstag

20 Jahre	Lukas Schütz	11.12.2004	SG Arheilgen
	Mark Löchner	14.12.2004	SG Arheilgen
25 Jahre	David Santl	06.11.1999	SV Germ. Eberstadt
30 Jahre	Martin Prigge	30.11.1994	SV Hahn
35 Jahre	Roman Schmidt	11.01.1990	TSV Braunshardt
74 Jahre	Rudi Mück	13.12.1950	VfR Eberstadt
78 Jahre	Norbert Brückner	08.01.1947	SCV Griesheim
80 Jahre	Rainer Kumme	03.02.1945	TG 75 Darmstadt
82 Jahre	Günther Roß	27.12.1942	SV Hammelbach

Die Redaktion gratuliert recht herzlich. (K. Huth)

„Darmstädter SR-Journal“

Vereins-Mitteilungen des „Freundeskreises der Schiedsrichter des Fußballkreises Darmstadt e.V.“

Erscheinungsweise vierteljährlich

Internet: <http://www.sr-da.de/>

Redaktion:

Zusammenstellung der Inhalte: Michael Imhof

Layout: Klaus März, Manfred Schick

SR-Portraits: Maurice Gotta

Werbung: Karsten Huth

Internet: Thorben Kreiser, Paul Wenzek

v.i.S.d.P.: Karsten Huth

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Abdruck – auch auszugsweise – nur mit Genehmigung der Redaktion.

Hier spricht der KSO



Liebe Schiedsrichterinnen und Schiedsrichter, liebe Leserinnen und Leser unseres SR-Journals,

der 35. Ordentliche Verbandstag des Hessischen Fußball-Verbandes ist Geschichte und eine solche schrieb der Tag, an dem mit Prof. Dr. Silke Sinning erstmalig eine Frau an die Spitze eines deutschen Landesverbandes gewählt wurde.

Aus Schiedsrichtersicht gilt es nun zu hoffen, dass den vielen großen Worten (die im Übrigen beide Kandidaten wählten) nun auch Taten folgen und das Schiedsrichterwesen die Aufmerksamkeit erfährt, die ihm gebührt.

Positiv und erfreulich ist, dass die gut 300 anwesenden Delegierten während der knapp zehnstündigen Veranstaltung die schiedsrichterrelevanten Anträge jeweils im mehrheitlichen Interesse des Schiedsrichterwesens und den Empfehlungen des Verbandschiedsrichterausschusses folgend entschieden.

So gilt bspw. weiterhin, dass auf eine Gesichtskontrolle verzichtet wird.

Sinnvoll und auch im Interesse der Vereine ist die Anpassung, dass bei Schiedsrichter*innen, die im laufenden Spieljahr einen Neulingslehrgang absolviert haben, die nachzuweisenden Pflichtlehrveranstaltungen durch die Lehrgangsteilnahme abgegolten sind. Darüber hinaus werden Spielleitungen von Schiedsrichter*innen, die während eines Spieljahres versterben, unabhän-

gig der bis zum Tode erreichten Anzahl an Lehrveranstaltungen einmalig angerechnet werden.

Mit besonderer Spannung wurde von den zahlreichen Schiedsrichterinnen und Schiedsrichtern unter den Delegierten der Antrag Nr. 106 erwartet.

Dieser sah vor, der Sportgerichtsbarkeit vorzuschreiben, dass Spielverbote selbst bei schwerwiegendsten Vergehen nur dann verhängt werden dürfen, wenn vorab eine andere Straftat, bspw. ein Punktabzug, ausgesprochen wurden.

Der von unserem Kreisfußballwart eingebrachte und unter besonderen Umständen vom Kreisfußballtag verabschiedete Antrag wurde sehr erfreulicher Weise einstimmig (!) abgelehnt.

Es bleibt zu hoffen, dass auch der neu gewählte Vorsitzende des Verbandsgerichtes, Halil Öztas, den vom HFV eingeschlagenen Weg fortsetzt und konsequent und unmissverständlich das Schiedsrichterwesen schützt.

Nun aber genug zum großen HFV und noch ein paar Sätze zu unserer Vereinigung und dem hiesigen Spielbetrieb.

Erfreulicher Weise konnten wir trotz des Saisonbeginns während der Ferien zahlreiche Spiele mit neutralen Schiedsrichter*innen besetzen, so dass lediglich einige Spiele verlegt werden mussten. Besonderer Dank gilt hier unseren Ansetzern Burkhard Schütz und Omame Kyei, die in stunden-

langer Arbeit und zahlreichen Abstimmungen mit den Ansetzern unserer Austauschkreise immer das Bestmögliche herausgeholt haben.

Dank gilt an dieser Stelle aber auch den Vereinen, die ihre Spiele bei Nichtberücksichtigung mehrheitlich einfach verschoben haben und die das Engagement von Burkhard und Omame scheinbar mittlerweile (und ehrlich gesagt auch endlich) verstanden haben und zu schätzen wissen.

Ein besonderer Willkommensgruß gilt an dieser Stelle Daniel Bittner. Ein altbekanntes Gesicht, das nun wieder in unserem Kreis aktiv ist. Sollte der noch ausstehende Lehrgang erfolgreich absolviert werden (wovon ich natürlich ausgehe), steht uns mit Daniel ein weiterer Gruppenliga-Schiedsrichter zur Verfügung. Willkommen heißen wir aber natürlich auch den Neuling Jonas Wehr.

Da dies das letzte SR-Journal im Jahre 2024 ist, bedanke ich mich bereits jetzt im Namen meines Ausschusses sehr herzlich für die gute Zusammenarbeit in diesem Jahr. Euch allen weiterhin viel Spaß bei der Ausübung dieses fantastischen Hobbies!

Möge das Wetter mitspielen und der Spielbetrieb in geregelten Bahnen in die Winterpause gehen.

Beste Grüße,
Yannic

PS: Bitte pflegt eure Freihaltetermine! ;-)

**Wir bitten unsere Leser herzlich,
bei ihren Entscheidungen und
Einkäufen
unsere Inserenten zu beachten.**

Der Lehrwart spricht



Liebe Schiedsrichterkolleg*innen, als Schiedsrichter*innen tragen wir eine besondere Verantwortung auf dem Fußballplatz. Unsere Aufgabe ist es, das Spiel zu leiten, Regeln korrekt anzuwenden und sicherzustellen, dass Fair Play gewahrt bleibt. Doch das Wissen um die Regeln allein reicht oft nicht aus. Ein ausgeprägtes Spielverständnis und die Fähigkeit, Spielsituationen frühzeitig zu erkennen, sind entscheidend, um auf dem Platz die Kontrolle zu behalten. Deshalb möchte ich mir mit Euch anschauen, warum Spielverständnis und Antizipation so wichtig sind und wie wir diese Fähigkeiten gezielt verbessern können.

Antizipation: Was bedeutet das für uns Schiedsrichter*innen?

Antizipation ist unsere Fähigkeit, den Verlauf eines Spiels vorausszusehen und entsprechend zu handeln. Für uns als Schiedsrichter*innen bedeutet das, nicht nur auf Aktionen zu reagieren, sondern proaktiv das Spielgeschehen im Blick zu behalten. Wenn wir in der Lage sind, zu antizipieren, können wir häufig frühzeitig erkennen, wie sich eine Situation entwickelt, und entsprechend reagieren.

Diese Fähigkeit bringt viele Vorteile: Je besser wir antizipieren, desto besser können wir uns auf dem Platz positionieren und in die optimale Lage bringen, um wichtige Entscheidungen zu treffen. Ein gutes Beispiel ist ein schneller Konter: Wenn wir die Absichten der angreifenden

Mannschaft frühzeitig erkennen, können wir rechtzeitig mitlaufen und befinden uns bereits in der Nähe des Geschehens, bevor es kritisch wird. So vermeiden wir, hinterherzulaufen oder Entscheidungen aus einer ungünstigen Position treffen zu müssen.

Antizipation hilft uns auch, subtilere Spielsituationen zu erkennen, wie zum Beispiel taktische Fouls. Wer das Verhalten der Spieler*innen richtig liest, kann solche Verstöße oft schon im Vorfeld erkennen und ist darauf vorbereitet, sofort zu handeln. Dies ist besonders wichtig in hitzigen Momenten, in denen wir schnell und präzise eingreifen müssen, um das Spiel unter Kontrolle zu halten.

Neben dem Antizipieren der Spielzüge ist auch die richtige Positionierung auf dem Platz entscheidend für eine erfolgreiche Spielleitung. Hier zeigt sich, wie stark unser Spielverständnis ist, denn nur, wer das Spiel und die taktischen Überlegungen der Teams versteht, kann sich richtig bewegen.

Wir müssen uns stets darauf konzentrieren, in der Nähe des Spielgeschehens zu sein, gleichzeitig aber genug Abstand zu halten, um eine klare Sicht auf

die Situation zu haben. Eine gute Positionierung ermöglicht es uns, entscheidende Momente zu beobachten und frühzeitig zu reagieren. Besonders bei schnellen Spielzügen, wie Kontern oder Seitenwechseln, hilft uns die Antizipation dabei, das Tempo des Spiels zu erkennen und mitzuziehen.

Standardsituationen wie Ecken oder Freistöße erfordern ebenfalls ein hohes Maß an Aufmerksamkeit. Wir sollten im Voraus einschätzen, wo der Ball vermutlich hinkommen wird, und unsere Position entsprechend anpassen, um sowohl das Geschehen im Strafraum als auch den Ball im Blick zu behalten. Bei Kontern ist es entscheidend, frühzeitig zu erkennen, wann die verteidigende Mannschaft in die Offensive wechselt. Wenn wir uns rechtzeitig positionieren, sind wir bereit, das Geschehen zu überwachen und potenzielle Konfliktsituationen zu entschärfen.

Die Fähigkeit, uns flexibel und vorausschauend auf dem Platz zu bewegen, verbessert nicht nur unsere Entscheidungsfindung, sondern gibt uns auch die Sicherheit, dass wir in brenzligen Situationen immer zur richtigen Zeit am richtigen Ort sind.

Spielverständnis und Antizipation lassen sich trainieren. Eine der

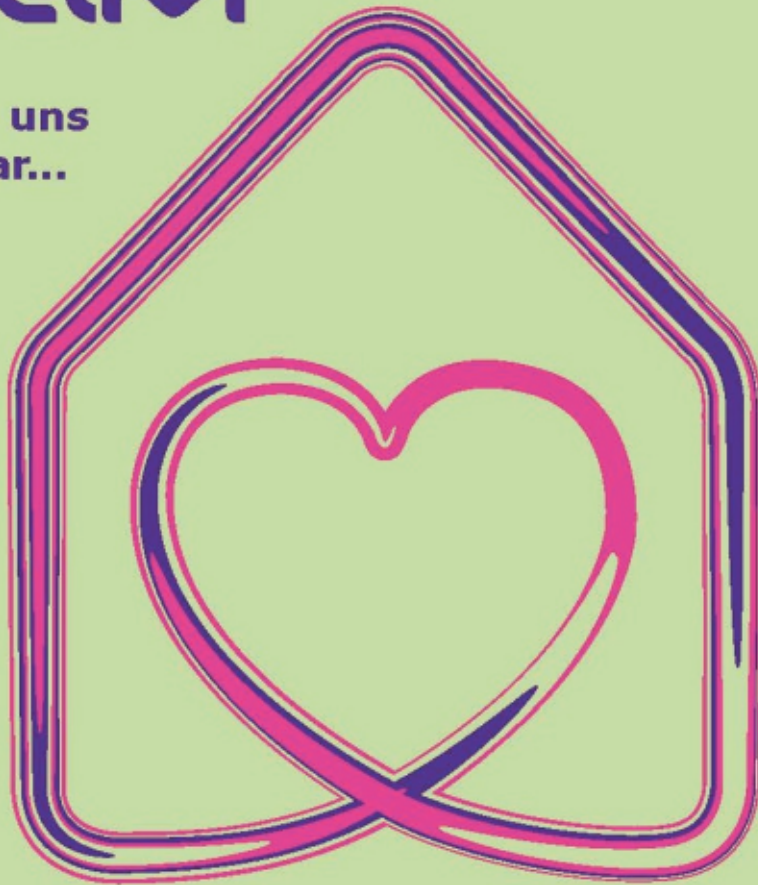


„Ich fress’ Dich!“: Mats Moter, einer unserer Aufsteiger in die Gruppenliga, kann auch böse.

MERCK

**„Hier
sind wir
DAheim“**

**Mehr über uns
als Nachbar...**



www.merck.de/nachbarschaft

effektivsten Methoden ist es, bei erfahrenen Schiedsrichter*innen zu hospitieren. Durch die Beobachtung können wir viel darüber lernen, wie sie das Spiel lesen und sich positionieren. Diese Einblicke helfen gerade jüngeren Schiedsrichter*innen, das eigene Spielverständnis zu schärfen und in der Praxis umzusetzen.

Fazit: Spielverständnis als Schlüssel zu einer erfolgreichen Spielleitung

Für uns Schiedsrichter*innen sind Spielverständnis und Antizipation der Schlüssel zu einer erfolgreichen Spielleitung. Indem wir die Dynamiken des Spiels

besser verstehen und frühzeitig auf bestimmte Situationen reagieren, können wir unsere Position optimieren und präzisere Entscheidungen treffen.

Je mehr wir uns mit dem Spielgeschehen auseinandersetzen und unsere Fähigkeiten in der Antizipation schulen, desto souveräner werden wir auf dem Platz agieren. Kontinuierliche Übung, Spielanalysen und das Lernen von erfahrenen Kolleg*innen sind wertvolle Werkzeuge, die uns helfen, unser Spielverständnis zu vertiefen und uns zu besseren Schiedsrichter*innen zu entwickeln.

Wir sollten uns stets die Zeit nehmen, unser Spielverständnis zu schärfen und unsere Antizipationsfähigkeit zu trainieren. Denn je besser wir das Spiel verstehen, desto weniger Überraschungen erwarten uns auf dem Platz – und desto souveräner können wir jede Partie leiten. In diesem Sinne wünsche ich Euch ein gutes Händchen bei den letzten Spielen vor der Winterpause, eine schöne Winter- & Weihnachtszeit sowie einen guten Rutsch ins Jahr 2025!

Euer
Tim

Unser Nachwuchs: Noah Michewicz (SG Arheilgen)

Maurice Gotta

Mit Noah Michewicz stellen wir in dieser Ausgabe einen Jung-Schiedsrichter vor, der erst seit knapp eineinhalb Jahren zu unserer Vereinigung gehört. Ein echter Newcomer also!

Noah ist 16 Jahre alt, wohnt in Wixhausen und spielt und pfeift für die SGA. Schiedsrichter ist er seit April 2023, als er seinen Neulingslehrgang in Hanau abschloss. Warum Hanau, fragt sich bestimmt nicht nur der Schreiber. Die Antwort ist ganz einfach. Sein Interesse für das Pfeifen kam erst im Februar 2023, wo der Darmstädter Lehrgang schon abgeschlossen war. Und da der Hanauer Lehrgang dann der zeitlich und geographisch nächste war, absolvierte er dort seinen Lehrgang.

Ausschlaggebend, dass er Schiedsrichter geworden ist, war einmal ein Schiedsrichter, der den meckernden Spieler Noah aufforderte, es besser zu machen. Und dann war da noch seine Mutter, die meinte, dass Noah langsam eigenes Geld verdienen sollte.

Da Noah allerdings keine Zeitungen austragen oder ähnliches machen wollte, entschloss er sich, es seinen Mannschaftskollegen Moritz (Hartmann-Hilter) und Dominik (Jüch) nachzumachen und Schiedsrichter zu werden. Mittlerweile hat Noah knapp

50 Spiele gepfiffen, wobei er parallel noch selbst die rechte Seite der Arheilger B-Jugend beackert.

Dabei ist er meist das ganze Wochenende im Einsatz. Freitags spielt er, samstags und sonntags pfeift er. Bis vor kurzem trainierte



er noch eine Jugendmannschaft, was er aktuell aber zeitlich leider nicht mehr schafft. Zu seinen Spielen kommt er meist mit den öffentlichen Verkehrsmitteln und ist großer Fan des Heinerliners, der ihn für wenig Geld fast bis direkt an die Sportplätze bringt.

Die B-Jugend-Kreisliga ist aktuell die höchste Liga, in der er pfeift. Parallel dazu winkt er noch bis hin zur Herren-Gruppenliga, wo er vermutlich der einzige Assistent weit und breit ist, der eine hundertprozentige Beobachtungsquote bei seinen Einsätzen

an der Linie hat: acht Spiele und acht Beobachtungen. Nur bei der ersten Beobachtung hatte der Beobachter etwas auszusetzen. Es gibt einige Spiele, an die er sich gerne zurückerinnert.

Einmal an sein erstes B-Jugendspiel. Aber auch Spiele an der Linie, wie zum Beispiel das Griesheimer Stadtderby in der A-Jugend als Freundschaftsspiel oder auch ein Freundschaftsspiel-Einsatz bei der B-Jugend-Bundesligamannschaft des SV98.

Er findet das begeisternd, dass Spieler in der eigenen Altersklasse solchen Fußball spielen können. Was er zudem sehr schätzt, ist der Respekt, der ihm als Schiedsrichter entgegengebracht wird. Er hatte schon heikle Spiele mit lautstarken Zuschauern, während des Spiels, die ihm nach dem Spiel gedankt und eine gute Leistung attestiert haben. Gerade solche Sachen bestätigen und motivieren Noah. Er merkt an sich selbst, dass er, seitdem er Schiedsrichter ist, charakterlich robuster geworden und in seinen Entscheidungen standhafter und sicherer geworden ist. Zudem hat er sich in Sachen Persönlichkeit und Kommunikation enorm entwickelt. Und er meckert als Spieler weniger, was er mit einem Augenzwinkern hinzufügt.



Besuchen Sie uns online!
www.udesssternapotheke.de



- Click & collect
- Online besser erreichbar:
Chat, Shop und Rezeptvorbestellung
- Nutzen Sie auch unseren Lieferservice!*
- Pharmazeutische Beratung
ist bei Lieferungen garantiert!

* Bei Verfügbarkeit ist eine Lieferung am selben Werktag
nach Bestellung bis 16 Uhr möglich!

Wir freuen uns auf Ihren Besuch
oder Ihre Bestellung –
Ihre Dr. Miriam und Dr. Christian Ude

Mo–Fr 8:00 – 18:30 Uhr
Sa 9:00 – 14:00 Uhr

STERN APOTHEKE
Dr. Christian Ude e.K.
Frankfurter Straße 19
64293 Darmstadt
Haltestelle Pallaswiesenstraße
Telefon 06151 79147
www.stern-apotheke-darmstadt.de



**Offizieller
Partner
und Lieferant**



In seinen Spielen kann er sich enorm gut an die Mannschaften anpassen. Schon als Spieler mochte er es nicht, wenn der Schiedsrichter versucht hat, den Mannschaften seinen Stempel aufzudrücken. Er versucht, das umgekehrt zu machen. Verbesserungspotential hat Noah noch in Sachen verzögerter Pfiff und Stellungsspiel. Sein Ziel als Fuß-

baller war es mal, groß rauszukommen. Genau das Ziel hat er als Schiedsrichter auch.

Außerhalb des Fußballs geht Noah in die 10. Klasse der Arheilger Stadteilschule und möchte jetzt erst Mal sein Abitur machen. Nach dem Abitur möchte er nicht nur auf dem Platz für Gerechtigkeit sorgen und Jura studieren.

Und wenn es dann die Zeit und die Finanzen zulassen, die ganze Welt bereisen. Speziell New York im Winter bei Kälte und Schnee sind eines seiner Traumziele. Mal sehen, wann wie und wo es Noah in naher und ferner Zukunft so alles hinträgt.

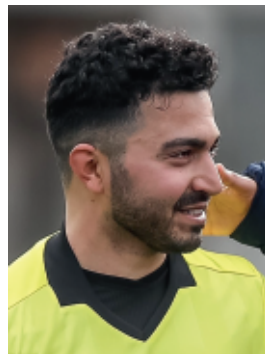
Unsere Schiedsrichter: Refik Kocoglu (Türk Gücü Darmstadt)

Maurice Gotta

Mit dem Kollegen, den wir in der aktuellen Ausgabe vorstellen, kommt mal wieder internationales Flair in die Porträts. Und deutschlandweit bekannt ist er seit dem Start der aktuellen DFB-Schiedsrichter-Kampagne auch noch. Refik ist 28 Jahre alt und kam nach seinem Studium im Ingenieurwesen nach Deutschland. Nach diversen Praktika, unter anderem bei der GSI, arbeitet er nun für ein Unternehmen, was sich um den Glasfaserausbau kümmert. Mittlerweile wohnt Refik in Gräfenhausen und ist seit Kurzem verheiratet.

Schiedsrichter ist Refik seit 2013, wobei Refik einer der wenigen Kollegen ist, die vorher nicht aktiv Fußball gespielt haben. Fußball-Fan ist Refik allerdings schon seit eh und je. Den genauen Grund, warum Refik Schiedsrichter geworden ist, weiß er gar nicht mehr. Es hat ihn auf jeden Fall schon immer mehr gereizt und interessiert zu pfeifen, als selbst zu spielen. Von da an war Refik Schiedsrichter in der Region Izmir. Hier kommt auch schon ein Unterschied zum deutschen Amateurfußball ins Spiel. Wirkliche Ligen auf Kreisebene gibt es dort nicht. Was bedeutete, dass Refik schnell aufstieg und in überregionalen Ligen zum Einsatz kam. Anders als in Deutschland ist man in der Türkei immer im Gespann im Einsatz und wird noch dazu immer beobachtet. Ausnahme bilden da die Jugendklassen. So hat Refik irgendwann in der dortigen höchsten Amateurliga gepfiffen und in der Regionalliga, der 5. Liga und halb-professionell, gewunken. Davon konnte er als Student sehr

gut leben. Das Pfeifen in diesem Bereich ist in der Türkei aber mit erheblich mehr Aufwand als in Deutschland verbunden. Es gab jeden Montag einen Feedback-Termin, bei dem die geleiteten Spiele besprochen wurden. Dort war meist ein Profi-Schiedsrichter



Quelle: DFB Getty Images

ter mit dabei, über dessen Spiel in den Profiligen ebenfalls gesprochen wurde. Das war gerade für die jüngeren Kollegen ein Highlight und förderlich. Während der Woche gab es dann noch weitere Trainingstermine, bei denen eine indirekte Anwesenheitspflicht bestand. Über Auf- und Abstieg haben am Ende der Saison nämlich unterschiedliche Faktoren entschieden.

Einmal die Beobachtungsergebnisse, wobei höherklassige Spiele mehr Punkte geben konnten als unterklassige. Hinzu kamen Faktoren wie die Teilnahme an besagten Trainings und Feedback-Runden, Englischkenntnisse, Alter und die Ergebnisse der vierteljährlichen Leistungstests. Dieser Bestand ähnlich wie hier aus einem Theorie- und einem Laufstest nach internationalem (FIFA) Format. Am Ende gab es dann eine ligaübergreifende Lis-

te. Der Auf- und Abstieg war dort erheblich einfacher als hier. Als es für Refik dann darum ging, eventuell als Schiedsrichter in Richtung (Halb)-Profi-Bereich aufzusteigen, bot sich für ihn die Möglichkeit, beruflich nach Deutschland zu gehen, was er schließlich auch tat.

Hier kam dann der Kontakt mit unserem ehemaligen Obmann Nils Kerestes zu Stande, der ihn zudem an Türk Gücü Darmstadt vermittelte, für die er bis heute bis zur Kreisoberliga pfeift und in der Verbandsliga winkt. Kurz nach seinem Wechsel nach Deutschland kam allerdings das Corona-Virus, was ihm das Ankommen als Schiedsrichter erheblich erschwerte. Mittlerweile hat er einige Erfahrung gesammelt und ist Gesicht der DFB-Schiedsrichter-Kampagne „Das Jahr der Schiris“. Highlights hat Refik in der Türkei einige erlebt. Das größte Highlight, bzw. auch sein größter Erfolg ist für ihn aber, dass er es auch in Deutschland zum Schiedsrichter geschafft hat. Nachdem Refik nach Ende der Corona-Pause mehrmals wöchentlich im Einsatz war, hat er seine Einsätze dann seit diesem Sommer doch etwas zurückgefahren. Frau, Beruf und sonstige Interessen/Hobbies verdienen auch ihre Zeit. Außerhalb des Fußballs versucht Refik, drei Mal die Woche Sport zu treiben. Außerdem reist Refik gerne mit seiner Frau und hat auch schon das eine oder andere Ziel vor Augen. Und wenn er dann bei einem Spiel der Süper-Lig im Fernsehen einen ehemaligen Kollegen aus früherer Zeit sieht, denkt er gerne an seine ereignisreiche Schiedsrichterzeit zurück.

Termine und Pflichtsitzungen

Wie sich bei den meisten inzwischen sicher bereits herumgesprochen hat, finden künftig nicht mehr alle Pflichtsitzungen der Aktiven in Präsenz statt, sondern das Online-Format bleibt mindestens in Teilen erhalten. Hier die Termine im Einzelnen:

Aktive, 19.00 Uhr

**Ernst-Ludwig-Saal,
Schwanenstraße 42
64297 Darmstadt**

10. Dezember 2024

11. März 2025

Digitale Sitzung des VSA

4. Februar 2025

Jungschiedsrichter, 18.30 Uhr

**TG Bessungen,
Haardtring 370,
64295 Darmstadt**

16. Dezember 2024

17. Februar 2025

17. März 2025

Förderkader:

17. Dezember

4. Februar 2025

4. März 2025

Weitere Termine:

16./17. November 2024: Weiterbildungslehrgang HFV

27. November 2024: Patenschulung I

4. Dezember 2024: Patenschulung II

15./16. Februar 2025: Wochenendlehrgang Förderkader

Neulingslehrgang

13. Januar bis 16. Februar
2025 (genaue Termine noch
offen)

Neulingslehrgang 2025

Wie bereits im letzten Jahr freuen wir uns, dass die entstandene Kooperation zwischen der Schiedsrichtervereinigung und dem SV Darmstadt 98 bestehen bleibt und somit der alljährliche Lehrgang im Stadion am Böllenfalltor stattfinden kann.

Der Lehrgang beginnt am 22.01.2025, die Prüfung findet am 12.02.2025 statt. Neben den spannenden Lehrgangsinhalten bietet der SV 98 auch einige Highlights, unter anderem einen Blick hinter die Kulissen der heiligen Hallen am Böllenfalltor.

Schiedsrichter*innen gehören genauso zum Spiel wie die Spieler. Also, auf was wartest Du noch? Werde Schiedsrichter*in! Anmeldungen sind auf der Homepage des Hessischen Fußball-Verbandes möglich. Bei Fragen steht Kreislehrwart Tim Binstadt gerne zur Verfügung.

Ehrungsabend 2024

Lukas Noah Tauber

In diesem Jahr fand der Ehrungsabend zeitlich etwas früher statt, und es war schon im September soweit, einige Schiedsrichter für ihre besonderen Leistungen zu ehren. Nicht nur der Zeitraum, sondern auch die Location hatte sich geändert. So nahmen am 21.09.2024 insgesamt 24 zu ehrende Schiedsrichter die Einladung an und kamen in die Gaststätte „Zur Tribüne“ am Sportgelände der FTG Pfungstadt.

Wie gewohnt wurden Schieds-

richter für eine gewisse Anzahl an Jahren oder an Spielleitungen vom KSA mit einigen anerkennenden Worten geehrt. Drei Schiedsrichter wurden sogar doppelt geehrt.

Elf Schiedsrichter konnten für langjährige Tätigkeit ausgezeichnet werden:

10 Jahre: David Heizmann, Andrew Krutsch, Maximilian Prölss

15 Jahre: Sebastian Becker, Tim Binstadt, Alfonso Todisco, Til Waschowitz

25 Jahre: Sebastian Schaab, Eric Seiler

35 Jahre: Lutz Weingardt

55 Jahre: Bruno Paul

Für eine runde Anzahl an Spielleitungen wurden 16 Schiedsrichter geehrt:

500 Spiele: Tim Marcel Bergemann, Tibor Dalus, Manfred Schick, Til Waschowitz

600 Spiele: Maximilian Prölss

700 Spiele: Patrick Conen

800 Spiele: Olaf Marsand



Alle Ausgezeichneten des Ehrungsabends auf einen Blick.

1000 Spiele: Tim Binstadt

1100 Spiele: Burkhard Schütz

1900 Spiele: Gürbüz Kurum, Rudolf Mück

2000 Spiele: Marcel Guth

2400 Spiele: Wolfgang Hofmann

3200 Spiele: Markus Volk

3500 Spiele: Wolfgang Wüst

4500 Spiele: Oliver Krause

Nach den Ehrungen konnten sich alle Anwesenden an einem

großen und leckeren Buffet bedienen und saßen noch lange Zeit in gemütlicher Runde zusammen.

Auch an dieser Stelle gilt der Dank allen Beteiligten, die den diesjährigen Ehrungsabend möglich gemacht haben und allen Schiedsrichtern für ihr Engagement, ihre Zeit und ihre zahlreichen Spielleitungen über all die Jahre.

**Im Anhang zu
dieser Ausgabe
finden Sie die
Hallenregeln
2024/2025.**

Neues aus der Vereinigung

ausgeschiedene Schiedsrichter

Im dritten Quartal dieses Jahres haben uns folgende Schiedsrichter verlassen: Dennis Felger (SG Eiche Darmstadt) und Georgios Manifavas (SKV Rot-Weiß Darmstadt).

Neue Schiedsrichter

Neu begrüßen dürfen wir mit Daniel Bittner (SG Modau) einen Rückkehrer sowie Jonas Wehr (TSG Messel). Herzlich willkommen (zurück) in unserer Mitte!

Bestrafungen

In den vergangenen Monaten mussten wegen unentschuldigter Fehlens auf den Pflichtsitzungen oder aufgrund kurzfristiger, unzureichend begründeter Spielrückgaben folgende Strafen ausgesprochen werden: Juli: 30 Euro und August: 75 Euro.

Redaktionsschluss für SRJ 119

Beiträge, die für die nächste Ausgabe berücksichtigt werden sollen, müssen der Redaktion bis zum 28. Dezember vorliegen

(michael-imhof@t-online.de).

Geburtstage

Aus Gründen des Datenschutzes weisen wir darauf hin, dass Mitglieder des Freundeskreises, die im Schiedsrichter-Journal im Zusammenhang mit ihren Geburtstagen nicht genannt werden möchten, jederzeit die Möglichkeit haben, dies der Redaktion gegenüber schriftlich zu erklären. Die angegebenen Geburtstage betreffen ausschließlich Vereinsmitglieder.



Gemeinsam allen gewachsen.



sparkasse-darmstadt.de

Gerade jetzt ist Zusammenhalt wichtiger denn je. Darum machen wir uns für die stark, die sich für die Gemeinschaft stark machen.

Gemeinsam
allen
gewachsen



Sparkasse
Darmstadt

Hallenregeln für die Saison 2024/2025

A Allgemeine Richtlinien

1. Ausschließliche Gültigkeit

Die Hallenturniere werden ausschließlich nach den Bestimmungen des Hessischen Fußball-Verbandes durchgeführt. Etwaige Sonderbestimmungen der Veranstalter sind ungültig. Anmerkung: Es gibt **keine** „Freundschaftsspielregeln“ gerade im Bereich der Regel 12!

1. Kontrollaufgaben des Schiedsrichters

Zu Beginn jedes Turniertages ist vom Schiedsrichter vor dem ersten Spiel jeder Mannschaft eine Pass- (keine Gesichts-) und Ausrüstungskontrolle durchzuführen. Ebenso sind zu Beginn jedes Turniertages Platzaufbau und Spielbälle zu kontrollieren (insbesondere die Tornetze und die oft verwirrenden, verschiedenfarbigen Linien).

1. Spielbericht

Für jede teilnehmende Mannschaft ist ein Turnierspielberichtsbogen zu führen, der auf der Vorderseite von einem verantwortlichen Betreuer leserlich zu unterschreiben ist. Der Schiedsrichter hat dort unmittelbar nach jedem Spiel dieser Mannschaft das Ergebnis und eventuelle Vorkommnisse einzutragen. **Die Nutzung des elektronischen Spielberichts ist je nach Turnier möglich.**

Feldverweise werden auf dem Bogen zwar kurz vermerkt (mit z.B. „*Feldverweis für Nr.X – Sonderbericht folgt*“), aber nicht näher erläutert. Der Schiedsrichter kündigt einen Sonderbericht an, in dem er den Vorfall ausführlich schildert. Diesen Bericht schickt er dann an den Klassenleiter. Die Turnierspielberichte schickt die Turnierleitung nach dem Ende der Veranstaltung an den Klassenleiter. Das ist nicht die Aufgabe des Schiedsrichters (s. Satzung des HFV, Anhang). Bei Feldverweisen wegen Handspiels reicht ein Vermerk auf dem Spielbericht. Ein eigenständiger Sonderbericht ist nicht erforderlich. Ansonsten nochmals der Hinweis, dass Eintragungen nur vom Schiedsrichter im Spielbericht vorgenommen werden. Weder die Turnierleitung noch Vereinsangehörige (Trainer, Betreuer, Spieler) haben das Recht, im Spielbericht Eintragungen vorzunehmen.

1. Vergehen zwischen zwei Turnierspielen

Nimmt der Schiedsrichter zwischen zwei Turnierspielen ein Vergehen eines Spielers wahr, das während eines Spieles zu einem Feldverweis mit Rot geführt hätte, kann regeltechnisch kein Feldverweis ausgesprochen werden. Es ist lediglich ein Vermerk im Spielbericht möglich, in dem ein Sonderbericht angekündigt wird.

Gemäß einer Absprache mit dem Kreisfußballausschuss wird im Kreis Darmstadt jedoch der Feldverweis ausgesprochen, der betreffende Spieler darf am gesamten Turnier nicht mehr teilnehmen. Voraussetzung: Das Vergehen erfolgt nicht nach dem letzten Turnierspiel der Mannschaft, der der „Sünder“ angehört.

B Spielzeit

1. Seitenwechsel

Es ist inzwischen bei vielen Turnieren üblich, dass das Spiel nur noch aus einer Halbzeit besteht, so dass kein Seitenwechsel mehr erfolgt. Vor Turnierbeginn wird festgelegt, welche Mannschaft Anstoß hat. (Z.B. kann festgelegt werden, dass die auf dem Spielplan jeweils erstgenannte Mannschaft immer in einer bestimmten Spielhälfte beginnt und Anstoß hat.)

1. Zeitnahme

Der Schiedsrichter pfeift das Spiel an, die Turnierleitung nimmt üblicherweise die Zeit und gibt bei Spielende bzw. zur Halbzeit ein Zeichen, dass das Spiel bzw. die Halbzeit zu Ende ist.

1. „Timeout“

Der Schiedsrichter soll bei längeren Unterbrechungen (Verletzungen, Aussprache persönlicher Strafen) die Zeit anhalten lassen. Er gibt dazu der Turnierleitung ein vereinbartes Zeichen, i.a. ein aus beiden flachen Händen gebildetes "T". Nach einer solchen Unterbrechung gibt er das Spiel dann mit einem Pfiff wieder frei.

C Spielfeld

1. Spielfeldmarkierungen

Es gelten die Markierungen für Hallenhandballspiele, insbesondere muss eine Mittellinie vorhanden sein. Die Handballwurfkreise (durchgezogene Linie) übernehmen in der Regel die Rolle des Torraumes **und** des Strafraumes.

1. Tore

Es wird auf Handballtore gespielt, jedoch können auch 5 m breite und 2 m hohe Kleinfeldtore verwendet werden. Die Tore müssen unbedingt kippsicher verankert sein. Andernfalls kann das Turnier unter keinen Umständen beginnen.

1. Strafstoßmarke

Strafstoße werden vom 7 m-Punkt aus geschossen, von dem aus beim Handball die Strafwürfe erfolgen. Werden Kleinfeldtore verwandt, kann die Turnierleitung vor Turnierbeginn auch festlegen, dass aus 8 m Entfernung geschossen wird.

1. Eckstoßmarke

Eckstoße werden von den Punkten ausgeführt, an denen sich die Seiten- und Torlinien schneiden. Es werden keine Eckfahnen aufgestellt.

1. Bande

Es kann, je nach baulichen Gegebenheiten der Halle, auf einer oder auch auf beiden Spielfeldseiten mit Bande gespielt werden.

1. Spielball

Soweit irgend möglich ist ein Hallen- bzw. Filzball zu verwenden. Ein Futsalball ist auch zulässig.

D Spielregeln

1. Zahl der Spieler

Eine Mannschaft besteht aus höchstens elf Spielern. Je nach Spielfeldgröße dürfen davon außer dem zwingend vorgeschriebenen Torwart noch bis zu fünf Feldspieler gleichzeitig auf dem Spielfeld sein.

"Fliegendes" Auswechseln, also ein Spielerwechsel während des laufenden Spieles ohne Benachrichtigung des Schiedsrichters, ist erlaubt. Der Wechsel muss im Bereich der Mittellinie erfolgen, sofern es die baulichen Gegebenheiten der Halle zulassen. Bei einem Seitenwechsel der Mannschaften sollten auch die Ersatzbänke gewechselt werden, so dass sich die Auswechselspieler einer Mannschaft immer am Rand der eigenen Spielhälfte in der Nähe der Mittellinie befinden.

Bei Verstößen gegen die Wechselbestimmungen, sowie wenn eine Mannschaft einen Spieler zu viel auf dem Feld hat, ist auf einen Wechselfehler zu erkennen. Der Schiedsrichter unterbricht das Spiel und spricht gegen die fehlbare Mannschaft eine zweiminütige Zeitstrafe aus. Es handelt sich nicht um eine personenbezogene Strafe, sondern um eine Mannschaftsstrafe. Die Mannschaft muss in Unterzahl spielen, ohne dass aber ein spezieller Spieler benannt wird, der die Strafe absitzen muss.

Nach einem Wechselfehler wird das Spiel mit einem indirekten Freistoß dort fortgesetzt, wo sich der Ball bei der Unterbrechung befand.

Durch einen Torerfolg des Gegners wird die durch den Wechselfehler erfolgte Reduzierung aufgehoben, die Mannschaft darf sich wieder um einen Spieler ergänzen.

Ein Spieler darf das Spielfeld bei seiner Auswechslung nur dann an anderer Stelle verlassen als dort, wo der Ersatzspieler es betritt, wenn er erkennbar verletzt ist.

Auch der Torwart kann "fliegend" gegen einen anderen Torwart gewechselt werden.

Der Schiedsrichter sollte bei Verstößen gegen diese Wechselbestimmungen nicht zu kleinlich reagieren, da sie oft ohne unsportliche Absicht geschehen. Hier ist zunächst ein Hinweis an die Bank angebracht. Ebenso ist nichts dagegen einzuwenden, wenn der Ersatzspieler das Spielfeld schon betritt, wenn der Spieler, den er ersetzen soll, noch 2 bis 3 m im Feld ist, sofern der Wechsel abseits vom Spielgeschehen stattfindet.

Jugend: In unteren Mannschaften darf nicht mehr als ein Spieler eingesetzt werden, der im vorangegangenen Pflichtspiel in der nächsthöheren Mannschaft in der gleichen Altersklasse gespielt hat. Diese Regelung zielt auf die Hallenrunde der Jugend: Mit einem Pflichtspiel ist der vorangegangene Spieltag derselben Altersklasse gemeint: An einem Spieltag kann also nur ein Jugendlicher in einer unteren Mannschaft derselben Altersklasse eingesetzt werden, der am vorangegangenen Spieltag in einer höheren Mannschaft dieser Altersklasse zum Einsatz kam. Das kann natürlich nur der zuständige Klassenleiter kontrollieren. Nehmen an ein und demselben Turnier zwei Mannschaften eines Vereins teil, darf jeder Spieler sowieso nur einer dieser Mannschaften angehören und nicht auch für die andere zum Einsatz kommen.

1. Feldverweis auf Zeit

Ein Spieler kann während eines Spieles einmalig für die Dauer von zwei Minuten des Spielfeldes verwiesen werden. Im weiteren Verlauf des Spieles ist eine Verwarnung gegen diesen Spieler nicht mehr möglich. Er kann als persönliche Strafe nur noch den Feldverweis erhalten.

Die Mannschaft des fehlbaren Spielers darf sich nach einem Torerfolg des Gegners wieder ergänzen, spätestens aber nach zwei Minuten. Das heißt insbesondere, dass eine Mannschaft, wenn außer dem Feldverweis noch ein Strafstoß verhängt und dieser zum Torerfolg verwandelt wurde, nur für die Zeit der Strafstoßausführung in Unterzahl war. Die Mannschaft darf sich auch mit dem auf Zeit des Feldes verwiesenen Spieler wieder ergänzen, selbst dann, wenn die Ergänzung aufgrund eines Torerfolges des Gegners vor Ablauf der Zeitstrafe zustande kommt.

Ein Feldverweis mit gelb-roter Karte ist in der Halle nicht möglich.

Die Zeitnahme im Zusammenhang mit persönlichen Strafen ist Sache des Schiedsrichters.

1. Feldverweis

Wird ein Spieler mit Rot des Feldes verwiesen, so ist er für das gesamte Turnier gesperrt. Falls die Turnierleitung eine andere Entscheidung trifft, leitet keiner der angesetzten Schiedsrichter mehr ein weiteres Spiel. Nach Abrechnung der bis dahin fälligen Spesen erfolgt die geschlossene Abreise. (Bei einem solchen Verhalten einer Turnierleitung ist der KSA unbedingt zu informieren.)

Die Mannschaft des hinausgestellten Spielers kann sich nach einem Torerfolg des Gegners wieder ergänzen, spätestens aber nach Ablauf von drei Minuten.

1. Spielabbruch

Wird eine Mannschaft durch einen Feldverweis (Zeitstrafe oder Rot) auf zwei Spieler reduziert, so ist das Spiel abubrechen. Das gilt auch, wenn die Reduzierung auf zwei Spieler durch einen Wechselfehler zustande kommt. Es gelten die Bestimmungen für die Spielwertung bei verschuldetem Spielabbruch. Die Punkte fallen dem Gegner zu.

1. Torwart

Jede Mannschaft muss während der gesamten Spielzeit einen als Torwart gekennzeichneten Spieler auf dem Feld haben. Verstöße gegen diese Bestimmung werden als Wechselfehler bestraft.

Der Torwart darf seinen Strafraum nur zur Abwehr des Balles verlassen. Sinn

und Geist dieser Regel ist es, das Mitstürmen des als Torwart „verkleideten“ fünften Feldspielers zu verhindern. Sobald der Schiedsrichter erkennt, dass ein Torwart sich in das Angriffsspiel seiner Mannschaft einschaltet, wird das Spiel unterbrochen und mit einem indirekten Freistoß gegen den Torwart am Ort des Vergehens fortgesetzt, d.h. dort, wo er mitstürmt, wo mithin auch der Ball ist. Der Torwart ist dafür nicht zu verwarnen.

Es liegt im Ermessen des Schiedsrichters, was als Mitstürmen zu werten ist. Im Rahmen der Abwehrarbeit darf der Torwart seinen Strafraum verlassen und auch einen Angriff seiner Mannschaft durch einen Pass in Richtung des gegnerischen Tores einleiten. Als Angriffsspielzug zu wertende Spielkombinationen oder Dribblings des Torwarts außerhalb seines Strafraumes sind dagegen nicht zulässig. Bei entsprechend zurückhaltender Anwendung dieser Regelauslegung sollte es gelingen, die Kritik an vermeintlichen Fehlentscheidungen in Grenzen zu halten. Im Zweifel sollen die Schiedsrichter für den Torwart entscheiden.

1. Schienbeinschützer

Im Jugendbereich ist das Tragen von Schienbeinschützern in der Halle zwingend vorgeschrieben, im Aktivenbereich gibt es eine solche Vorschrift nicht.

1. Schuhe/Schmuck

Die Schuhe der Spieler dürfen keine Stollen, Leisten oder Absätze haben und müssen so beschaffen sein, dass sie keine Verletzungsgefahr für einen anderen Spieler darstellen.

Die Sohlen der Schuhe sollen abriebfest sein. Allerdings kann der Schiedsrichter keinem Spieler aus diesem Grund die Teilnahme verweigern. Das kann nur die Turnierleitung.

Das Spielen ohne Schuhe ist nicht gestattet.

Auch in der Halle ist das Tragen jeglichen Schmucks nicht gestattet. Hierauf hat der Schiedsrichter bereits bei der Passkontrolle hinzuweisen. Sollte ein Spieler trotzdem Schmuck tragen, ist dieser vom Feld zu schicken, um diesen auszuziehen. Eine Verwarnung ist nur im Wiederholungsfall notwendig.

1. Abseits

Die Abseitsregel ist aufgehoben.

1. Strafstoß

Ein Strafstoß wird vom Siebenmeterpunkt ausgeführt. Mit Ausnahme des den Strafstoß ausführenden Spielers und des Torwarts müssen alle übrigen Spieler außerhalb des Strafraumes auf dem Spielfeld, mindestens 3 m vom Ausführungsort entfernt (also nicht unbedingt hinter der gestrichelten Linie) und hinter dem Ball sein. Der Schütze kann einen beliebig langen Anlauf nehmen, der Schiedsrichter kann lediglich an seine Sportlichkeit appellieren.

1. Freistöße

Alle Freistöße sind indirekt auszuführen. Deshalb braucht der Schiedsrichter auch kein Handzeichen zu geben.

Freistöße im eigenen Straf- bzw. Torraum können an einem beliebigen Ort innerhalb dieses Raumes ausgeführt werden. Zur Freistoßausführung im gegnerischen Straf- bzw. Torraum wird der Ausführungsort auf die Teilkreislinie zurückgelegt. Die gegnerischen Spieler müssen einen Abstand von mindestens drei Metern einhalten.

1. Anstoß

Beim Anstoß sowie bei der Ausführung von Freistößen und Eckstößen müssen die Spieler der gegnerischen Mannschaft mindestens 3 m vom Ball entfernt sein. Der Ball ist nach vorne zu spielen. Er ist im Spiel, wenn er sich bewegt.

Aus einem Anstoß kann ein Tor nicht direkt erzielt werden.

1. Abstoß

Hat der Ball die Torauslinie überschritten, nachdem er zuletzt von einem Angreifer berührt worden war, darf ihn **nur** der Torwart durch Werfen, Rollen oder Abstoß wieder ins Spiel bringen.

Der Ball ist erst wieder im Spiel, wenn er den Straf- bzw. Torraum ins Spielfeld hinein verlassen hat. Unter Beachtung der Vorteilsbestimmung darf sich bei der Ausführung des Abstoßes kein gegnerischer Spieler im Straf- bzw. Torraum aufhalten, bevor der Ball im Spiel ist. Die Gegner brauchen jedoch keinen besonderen Abstand vom Ball einhalten, wenn der Abstoß weniger als 3 m innerhalb des Straf- bzw. Torraumes ausgeführt wird. Der Ball darf in diesem Fall die Mittellinie nicht überschreiten, ohne dass er von einem anderen Feldspieler berührt wurde. Überquert er die Mittellinie ohne eine solche weitere Berührung, erhält die gegnerische Mannschaft von diesem Punkt aus einen indirekten Freistoß zugesprochen.

Diese Bestimmung gilt auch für **jedes** andere Abspiel des Torwarts aus dem laufenden Spiel heraus (egal ob mit der Hand oder mit dem Fuß), wenn er den Ball zuvor kontrolliert gehalten hat. Darunter versteht man das Fangen mit der Hand. Der Torwart darf dann also auch nicht mit dem Ball am Fuß über die Mittellinie stürmen, ohne dass ihn vorher ein anderer Feldspieler berührt hat. Stoppt der Torwart dagegen den Ball aus dem laufenden Spiel heraus mit einem anderen Körperteil als der Hand (oder dem Arm...), darf er ihn ohne weitere Berührung über die Mittellinie spielen.

1. Torerzielung

Tore – ausgenommen Eigentore – können grundsätzlich nur aus der gegnerischen Hälfte erzielt werden.

Von einem Eigentor wird an dieser Stelle gesprochen, wenn ein Verteidiger den Ball vor Überschreiten der Torlinie zuletzt berührt hat. Es spielt dabei keine Rolle, ob diese Berührung kontrolliert erfolgte oder nicht.

1. Eckstoß

Aus einem Eckstoß kann ein Tor direkt erzielt werden. Ein Eckstoß ist auch dann zu verhängen, wenn der Ball vom Torwart ins Toraus gelenkt wurde. Die gegnerischen Spieler müssen einen Abstand von mindestens drei Metern einhalten.

1. Torwartzuspielregel

Nach "Ballkontrolle" durch den Torwart (Definition s. unter Punkt 12) darf der Ball auch in diesen Altersklassen die Mittellinie nicht ohne vorherige **Mitspielerberührung** überschreiten. Tut er dies dennoch, ist unter Beachtung der Vorteilsbestimmung ein indirekter Freistoß zu verhängen.

Die Torwartzuspielregel **ist in allen Jugend-Altersklassen** in Kraft und wie im Aktivenbereich zu handhaben.

Aktive: Wenn ein Feldspieler den Ball absichtlich seinem Torwart mit dem Fuß zuspielt, ist es diesem untersagt, den Ball mit den Händen zu berühren. Das gilt auch, wenn er den Ball, nachdem er im Seitenaus war, von einem Mitspieler zugerollt bekommt. Verstöße gegen diese Regel werden mit einem indirekten Freistoß auf der Straf- bzw. Torraumlinie bestraft.

1. Einrollen

Verlässt der Ball das Spielfeld über die Seitenauslinie, so ist er von der Mannschaft durch Einrollen wieder ins Spiel zu bringen, die den Ball nicht zuletzt berührt hat. Der den Ball einrollende Spieler muss dazu das Gesicht dem Spielfeld zuwenden und den Ball mit einer oder beiden Händen durch Rollen ins Spiel bringen. Der Spieler darf also nicht mit dem Rücken zum Spielfeld stehen und den Ball durch die Beine rollen. Er darf den Ball nicht werfen oder die Linie übertreten.

Die gegnerischen Spieler müssen beim Einrollen wie beim Freistoß einen Abstand von 3 m einhalten.

1. Hallendecke

Berührt der Ball die Hallendecke, wird das Spiel mit einem indirekten Freistoß direkt unterhalb des Berührungspunktes fortgesetzt. Diesen führt die Mannschaft aus, die den Ball nicht an die Decke geschossen hat.

Zur Hallendecke gehören im Sinne dieser Bestimmung auch alle an der Decke angebrachten oder von ihr herabhängenden Gegenstände wie Basketballkörbe, Ringe oder Seile sowie, wenn mit Bande gespielt wird, an der Wand herabhängende Täte oder an der Wand befestigte Sprossenwände, es sei denn, sie sind mit Weichböden gesichert. Dann wird weitergespielt, wenn der Ball die Matten berührt, da den Spielern keine Verletzung droht.

Wenn der Ball von der Decke direkt ins Tor geht, bevor der Schiedsrichter das Spiel unterbrechen konnte, wird das Spiel mit Abstoß oder Eckstoß fortgesetzt, je nachdem, wer den Ball an die Decke geschossen hat. Allerdings wird der Schiedsrichter das Spiel in der Regel bereits dann unterbrechen, wenn der Ball die Decke berührt, so dass eine solche Situation kaum vorkommen wird.

1. Spiel mit Bande

Ob die Spiele mit oder ohne Bande durchgeführt werden, hängt von der Hallenbeschaffenheit ab. Geht der Ball über die Bande ins Seitenaus, ist er durch Einrollen wieder ins Spiel zu bringen.

Falls die Hallenwand als Bande dient, ist der Ball als im Aus zu betrachten, wenn er die Wand über einer bestimmten markierten Höhe (z.B. 2 bis 3 m, also oberhalb der Holzverkleidung) berührt. Auch hier wird der Ball durch Einrollen wieder ins Spiel gebracht.

1. Abweichende Bestimmungen

Für Turniere der Bambinis erlässt der Kreisjugendausschuss gelegentlich abgeänderte Spielregeln. Darauf wird hier nicht eingegangen, da diese Turniere von der Kreisschiedsrichtervereinigung Darmstadt nicht besetzt werden.

E Spielwertung

1. Spielwertung

Die Wertung der Spiele – insbesondere abgebrochener Spiele – ist Sache der Turnierleitung.

1. Tore zugleich mit der Schlusssirene

Über die Gültigkeit eines zeitgleich mit der Schlusssirene erzielten Tores entscheidet allein der Schiedsrichter.

1. Siebenmeterschießen

Muss ein Entscheidungsspiel durch Siebenmeterschießen entschieden werden, muss jede Mannschaft dem Schiedsrichter vor Beginn fünf Spieler nennen, die bis zur Entscheidung die Torschüsse ausführen.

Spieler, die zum Zeitpunkt des Spielendes mit Rot des Feldes verwiesen waren, dürfen am Siebenmeterschießen nicht teilnehmen. Spieler, die zum Zeitpunkt des Spielendes noch eine Zeitstrafe verbüßt haben, dürfen dagegen als Schützen benannt werden: Mit dem Schlusspfiff gilt die Zeitstrafe als verbüßt.

Wenn ein Siebenmeterschießen notwendig ist, um nach den Gruppenspielen eine endgültige Platzierung innerhalb der Gruppe zu erreichen, sind dem Schiedsrichter ebenfalls je fünf Spieler zu melden, die bis zur Entscheidung schießen. Lediglich Spieler, die im Laufe des Turniers bis dahin mit Rot des Feldes verwiesen worden sind, dürfen nicht gemeldet werden.

Erklärt ein Spieler, verletzungsbedingt nicht teilnehmen zu können, braucht er nicht anzutreten.

Die anwesenden Schiedsrichter sollten sich bei einem Siebenmeterschießen gegenseitig unterstützen und sich alle die Schützen und den jeweiligen Spielstand

notieren.

Analog zur Spielentscheidung durch Elfmeterschießen bei Spielen im Freien gilt auch in der Halle, dass eine Mannschaft die Anzahl ihrer Schützen reduzieren muss, wenn dies beim Gegner durch Feldverweis oder Verletzung während des Siebenmeterschießens der Fall ist.

F Allgemeines

1. Spesenabrechnung

Es gilt die Spesenordnung des Hessischen Fußball-Verbandes:

Jugend: Der Schiedsrichter erhält für eine Abwesenheit von bis zu 5 Stunden von zu Hause einen Spesensatz von **20** Euro sowie zusätzlich **5** Euro für jede weitere angefangene Stunde. Außerdem werden ihm das übliche Kilometergeld in Höhe von 0,30 Euro pro gefahrenem Kilometer und eventuelle Portokosten vergütet.

Aktive: Der Schiedsrichter erhält für eine Abwesenheit von bis zu 5 Stunden von zu Hause einen Spesensatz von **30** Euro sowie zusätzlich **10** Euro für jede weitere angefangene Stunde. Außerdem werden ihm das übliche Kilometergeld in Höhe von 0,30 Euro pro gefahrenem Kilometer und eventuelle Portokosten vergütet.

Es macht keinen guten Eindruck, wenn der Schiedsrichter wegen einiger Minuten eine weitere Stunde berechnet. Die Schiedsrichter sollten sich über die Höhe ihrer Abrechnung einig sein.

1. Anreise

Die Schiedsrichter haben **mindestens** 45 Minuten vor Turnierbeginn am Spielort zu sein, um sich umzusehen und **eingehend** abzusprechen (untereinander und mit der Turnierleitung über den Spiel-Modus, usw.).

1. Auftreten

Die angesetzten Schiedsrichter arbeiten als Team zusammen. Eventuelle Streitfragen werden unter Ausschluss der Öffentlichkeit in der Schiedsrichterkabine diskutiert und nicht vor der Turnierleitung oder mit Zuschauern.

Es wird erwartet, dass die Schiedsrichter die Gastfreundschaft des ausrichtenden Vereins nicht ausnutzen, indem sie durch übermäßigen Verzehr von Speisen und Getränken auffallen.

Die Schiedsrichter sollten nach Möglichkeit in einheitlicher Spielkleidung auftreten. Ein schwarzes Trikot gehört immer zur Grundausrüstung eines jeden Schiedsrichters.

1. In der Ruhe liegt die Kraft

Da Hallenturniere gegenüber Spielen im Freien noch mehr Konzentration und Aufmerksamkeit verlangen, muss der Schiedsrichter auf ein Turnier gut vorbereitet sein.

Die Spiele sind schneller und oft auch hektischer als im Freien. Deshalb sollte der Schiedsrichter zunächst kleinlicher agieren und beruhigend auf die Spieler wirken. Indem er bei längeren Unterbrechungen die Zeit anhalten lässt, kann er viel Aggression aus dem Spiel nehmen.

Der Schiedsrichter sollte besonders aufmerksam mit der Vorteilsbestimmung umgehen, da sich gerade in der Halle die Spielsituationen sehr schnell ändern können.

Auch in der Halle bedingt die Verhinderung einer Torchance einen Feldverweis. Genau wie im Freien müssen auch in der Halle verletzte Spieler das Feld verlassen, wenn Betreuer zur Behandlung das Spielfeld betreten haben.

Die Schiedsrichter sollten, wie schon aufgeführt, als Team auftreten. D.h. auch, dass in hektischen Situationen gerade an der Außenlinie und im Bereich der Auswechselbänke die momentan pausierenden Schiedsrichter den das Spiel leitenden Schiedsrichter unterstützen sollen. Auch pausierende Schiedsrichter sind

befugt Tätlichkeiten, Vergehen gemäß Regel 12 und Vorkommnisse außerhalb des Spielfeldes in Form von Sonderberichten an den jeweiligen Klassenleiter zu melden. Auch eine Absprache in einer Spielruhe gemäß „einer Zusammenarbeit zwischen Schiedsrichter und Assistent im Freien“ ist erlaubt, wenn so Vergehen im Rücken des Schiedsrichters sofort geahndet werden können. Auch hier gilt: „In der Ruhe und im Team liegen unsere Stärken!“

1. Der besondere Fall

Wegen der Verhinderung einer Torchance erhält ein Spieler von Blau Feldverweis. Darüber erbost regt sich ein weiterer Spieler von Blau derart auf, dass er eine Zeitstrafe erhält. In Unterzahl wird dann gegen Blau ein Tor erzielt. Blau darf sich jetzt wieder ergänzen, d.h. der Spieler, der Feldverweis erhalten hat, darf ersetzt werden. (Er selbst darf natürlich nicht mehr am Turnier teilnehmen.) Die wegen Reklamierens ausgesprochene Zeitstrafe läuft weiter.

Ist also eine Mannschaft um mehr als einen Spieler reduziert, ist bei einem Torerfolg des Gegners nur die zuerst ausgesprochene Strafe aufgehoben – die nächste Strafe erst beim nächsten Torerfolg des Gegners oder nach vollständigem Ablauf der Strafzeit.

1. Hinweis

Kurzfristige Änderungen dieser Bestimmungen können sich gegebenenfalls dadurch ergeben, dass DFB oder Verband die Hallenregeln ändern, wenn einige Turniere bereits gespielt sind. Kreisintern erfolgen für die kommende Hallensaison jedoch keine weiteren Anpassungen. *TB*